

Spatenstich für gemeinsamen Bau

Feuerwehr und Sportverein Aschbuch mit Engagement und Eifer am Werk

Aschbuch (blh) Auch wenn im Hintergrund schon die Fundamente des Feuerwehrhauses und der angegliederten Sporthalle erkennbar waren, fanden sich Bürgermeister, Ortssprecher und Vereinsfunktionäre zum offiziellen Spatenstich für das künftige Gebäude ein. Nach langen Jahren der Diskussion soll nun realisiert werden, was von den Aschbacher Bürgern bereits im Mai 1994 angeregt worden war. Die Fundamente zeichnen schon ab, wie die Aufteilung der Räumlichkeiten einmal sein wird: Die Feuerwehr erhält einen Geräteraum, weiter entstehen ein Gruppenraum für Schulungen und ein Sanitärbereich. Daneben schließt sich eine Kleinsporthalle von rund 210 Quadratmetern an.

Bei den Ansprachen zum offiziellen Baubeginn wurde deutlich, welche Schwierigkeiten in

den zurückliegenden Jahren zu überwinden waren. Zunächst sollte es nur ein Feuerwehrhaus sein, später habe sich die Notwendigkeit für den Bau eines Sportraumes herausgestellt, erläuterte Ortssprecher Georg Treffer die Entstehungsgeschichte des gemeinsamen Werkes von Feuerwehr und Sportverein. „Es wurde geplant und gerechnet, Pläne verworfen und neue aufgestellt“, schilderte Treffer die „Geburtswehen“ des Gemeinschaftsprojektes.

Nicht einfach sei dem Stadtrat die Zustimmung zu dem Bau gefallen, sagte Bürgermeister Franz Xaver Uhl. Er erklärte das „lange Hin und Her“ im Stadtrat mit den knappen Finanzmitteln im Haushalt. Den Aschbachern wünschte er Glück zu dem Vorhaben, mit dem sie zeigen können, dass sie etwas zu Stande bringen. Als Präzedenzfall für

andere Ortsteile wollte Uhl das Aschbacher Projekt ausdrücklich nicht gelten lassen. Der Stadtrat habe nur deshalb die Zustimmung gegeben, weil Aschbuch noch keine gemeinschaftliche Einrichtung besitze.

Schon vor dem offiziellen Spatenstich machten die beiden Aschbacher Vereine Nägel mit Köpfen. Zu einem großen Teil wurden die Fundamente in Eigenleistung erstellt und hier rund 500 Arbeitsstunden investiert. Auch beim Zusammenbau der Sporthalle, die in Holzbauweise entsteht, haben Mitglieder des Sportvereins bereits 700 Arbeitsstunden geleistet. „Die Ständerkonstruktion ist praktisch fertig, sie kann aufgestellt werden, wenn die Fundamentplatte gegossen ist“, stellten Mitglieder des Sportvereins mit Genugtuung fest. Als Nächstes werden die Floriansjünger zum Ferti-



Beim offiziellen Baubeginn taten sich die „Spatensteher“ gar nicht so leicht, das Gartengerät in den kochentrockenen Boden zu drücken.

Foto: blh

gungsbetrieb nach Haunstetten fahren und unter Anleitung die Hölzer zusammennageln. Zuver-

sicht über das Gelingen ist bei den Aschbachern auf breiter Basis zu spüren: Noch im Herbst

dieses Jahres soll beispielsweise der Übungsbetrieb in der Sporthalle aufgenommen werden.